

Unitasking (tentatively)

Kuratiert von: François Piron

08 Mrz. – 11 Mai 2014

Eröffnung: 07.03., 19 Uhr

Eva Barto, Mattia Denisse, Helene Hellmich, Thomas Teurlai, Pauline Toyer, Ana Vaz, Veronica Wüst

Distribution galt bislang als Schlüsselwort im Werte-System von Massenmedien. Die Blockbuster-Wirtschaft verließ sich auf die Verbreitung, um alle Aufmerksamkeit auf ein einzelnes Produkt zu konzentrieren. Im Zeitalter der Ökonomie von Aufmerksamkeit ist unsere individuell gerichtete Aufmerksamkeit heute hingegen die knappste Ressource und schließlich die Ware, die an die Dienstleistungsbranche verkauft wurde. Wir sind gewöhnt daran, uns als Verbraucher in dieser virtuellen Lebensmittelkette zu sehen, wo wir doch schon längst selbst zum Produkt geworden sind.

Multitasking (oder die Fähigkeit, mehrere Aufgaben gleichzeitig auszuführen) und deren fortlaufenden Aufmerksamkeitsstörungen ist zum neuen Verhängnis dieser Ära geworden, und jedes Versprechen, störende soziale Netzwerkanbieter in den Blick zu nehmen und abzuschalten, gleicht einer einseitigen Verfügung. Wunschdenken. Der *Unitasker* ist der Held des Tages. Er erledigt nur eine Sache zu einem Zeitpunkt. Ist der Künstler des späten 20. Jahrhunderts - hyperaktiv, selbst-gemanagt, selbst-promotet, allgegenwärtig, Biennialist, dann ein ausgelaufenes Vorbild? Darüber hinaus gilt zu bedenken, dass der moderne Künstler Pionierarbeit für diese "Ökonomie der Aufmerksamkeit" geleistet hat, und dass "der Schwerpunkt der Kunst fortan nicht mehr in den Objekten liegt, die die Künstler geschaffen haben, sondern in der Aufmerksamkeit, die der Betrachter ihnen entgegenbringt" (Richard A. Lanham, *The Economics of Attention. Style and Substance in the Age of Information*, 2006). Duchamps Readymades, Avantgarde-Manifeste, Andy Warhols Lebensstil oder der Handel der Konzeptualisten mit immateriellen Gütern haben das Interesse am eigentlichen Kunstwerk gedämpft, um die bestehende soziale Beziehung zwischen dem Künstler und dem Betrachter zu untersuchen. In der derzeit gut geölten Maschinerie von *Googles* Onlinediensten *AdSense* und *Mediabot*, in der die Maschine den Klick jedes Benutzers auf einem Computer liest und analysiert, um im Gegenzug kontextbezogene Werbung in Echtzeit zu offerieren, wurde die Hälfte der Arbeit des schöpferischen Aktes nicht durch den Betrachter, wie Marcel Duchamp vermutete, sondern durch Software definitiv erledigt. Sollen wir uns in diesen großartigen Zeiten immer noch auf eine Kunst als Teil des Kreativsektors beziehen, oder sollen wir nicht vielmehr den Begriff von Kreativität aus dem Kunstvokabular streichen?

Unitasking (tentatively) ist eine Ausstellung mit solipsistischen Maschinen, die entweder dysfunktional sind oder sich auf eine ideosynchratische Ordnung von Dingen beziehen und gemeinsam das *Décor* der *Unitasking*-Szenerie bilden. *Unitasking (tentatively)* hat seinen Ausgangspunkt in der Stummheit und Sturheit von Kunstpraxis und ihrer Fähigkeit, sich widerspenstig gegenüber dem allgegenwärtigen Einfluss der globalisierten Kreativität zu behaupten.

Die Ausstellung verbindet eine Reihe von neuen Zeichnungen des in Lissabon lebenden französischen Künstlers Mattia Denisse mit neuen Arbeiten von jüngeren internationalen Künstlern, die momentan am Postgraduiertenprogramm der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Lyon verortet sind.

Mattia Denisses zarte Bleistiftzeichnungen zeigen wiederholt die Person des Künstlers in einem imaginären Atelier beim zwanghaften Zusammenbau komplexer Maschinen oder in Vorbereitung von unmöglichen Reisen auf der Grundlage literarischer Mythen. Nach anfänglichen Gesprächen der beteiligten Künstler - Denisse befand sich währenddessen in Brasilien - erhalten diese neuen Zeichnungen, neu verortet in einer traumhaft exotischen Umgebung, viele der Ideen und Formen, die sich aus den Werken der Ausstellung entwickelt haben. Die brasilianische Künstlerin Ana Vaz sprengt in ihrer Videoinstallation die Ursprungsmythen durch die Vermengung von Ruinen und antiken Skulpturen mit dem Abfall von digitalen Technologien. Echos von Firmen-Slogans bilden einen Monolog und lassen die Grenzen zwischen persönlicher Auseinandersetzung und Werbung verschwimmen. Die französische Künstlerin Eva Barto versteht das Kunstwerk als Spion, als ein fast geheimes Objekt, das den Ausstellungsraum nachahmt und diskret repliziert. Sie verdoppelt den Tisch am Eingang und wandelt ihn in eine dysfunktionale Apparatur mit vermehrten Requisiten und einer simulierten Erweiterung der Webseite, auf der flackernde Pop-up Bildschirme bearbeitete Bilder und fragmentierte Informationen über Alter Egos und Ersatz-Persona von Künstlern zu sehen sind. Die deutsche Künstlerin Helene Hellmich akkumuliert in musealen Displays Register von abstrakten Formen und Zeichnungen zu einer bewusst verwalteten Klassifizierung von Dingen. In der Ausstellung überträgt sie ein scheinbar abstraktes Diagramm oder einen Kalender vergrößert auf einen Wand und entfaltet ein Display von Objekten und Möbeln, alle weiß, im Skelett eines Hauses. Der Werkbank-ähnliche Tisch der französischen Künstlerin Pauline Toyer bewahrt Sand und Papp-Architekturen, die ihrer Auflösung trotzen. Ihr konstruktives, nichtsdestotrotz sentimentales Verständnis von Skulptur enthüllt sich in den widersprüchlichen Dynamiken von Aufbau und Verfall. Sensorischer Materialismus ist der Kern von Thomas Teurlais Praxis: Er verändert Deckenventilatoren und lässt sie zu Sound-Geräten werden, die einen dumpfen, körperlichen Klang erzeugen. Durch das Hinzutun einer gewissen Bedrohung und dem Gefühl von Angst, betont er ironisch und unterläuft die etwas administrative Ästhetik der Ausstellung.

Veranstaltung:

12.04.2013, 15 Uhr Performance / Helene Hellmich, Veronica Wüst : Paraperformance 2

TEMPORARY GALLERY E.V.
ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
MAURITIUSWALL 35
D 50676 KÖLN

F +49 221 30234466
INFO@TEMPORARYGALLERY.ORG
WWW.TEMPORARYGALLERY.ORG

ÖFFNUNGZEITEN:
DO-FR 14-18 UHR, SA-SO 13-17 UHR

EINTRITT:
AUSSTELLUNG FREI
VERANSTALTUNG 2,50 EUR

Gefördert und unterstützt durch:

École Nationale supérieure des Beaux-Arts (ENBA), Kunststiftung NRW, Institut Français Deutschland, Ministère de la Culture et de la Communication, Stadt Köln Kulturamt, RheinEnergie Stiftung Kultur, Hotel Chelsea, Deltax, Köln

Eva Barto

geboren 1987 in Nantes/F, ist Künstlerin und lebt zur Zeit in Lyon

Sie studierte bis 2013 an der ENSBA École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris und ist Mitherausgeberin des französischen Magazins *Oscillations*. Aktuell stellt sie aus in *Intrusos*, IFAL, Mexico City, EA kuratiert von Patricia Martín. Zukünftig: BF15 art centre, Lyon, Juni 2014

www.evabarto.net

Mattia Denisse

geboren 1967 in Blois/F, ist Künstler und lebt in Lissabon, Portugal.

Er stellt regelmäßig in Brasilien und Portugal aus und hat als Autor und beratender Herausgeber zu aktuellen Publikationen der portugiesischen Künstler João Maria Gusmão und Pedro Paiva beigetragen. Eines seiner bedeutenden Publikationen (Roman und Katalog) *Right after the comma*, wurde 2012 in Lissabon herausgegeben.

Helene Hellmich

geboren 1986 in Wolmirstedt/D, ist Künstlerin und lebt zur Zeit in Lyon.

Bis 2012 studierte sie an der Weißensee Kunsthochschule, Berlin. Zu aktuellen Projekten zählen Performances mit der Künstlerin Veronica Wüst (geboren 1983 in Santiago de Chile/CL): *100° Festival* HAU, Berlin, 2013 und 2014; *Ist da wer* – Performance in Wolfenbüttel, 2014

www.helenehellmich.de

François Piron

geboren 1972 in St Brieuc/F, ist Kunstkritiker, Kurator und seit 2002 Professor an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Lyon und Leiter des internationalen Postgraduierten-Programms. Er ist Gründungsmitglied des Pariser Kunstraums castillo/corrales. Zu den jüngsten Ausstellungen zählen: *New Impressions of Raymond Roussel*, Palais de Tokyo, Paris, 2013, *The President of the Republic of Dreams*, Galerie Daniel Buchholz, Berlin, 2013, und *In These Great Times*, Kunstnernes Hus, Oslo, 2014.

www.ensba-lyon.fr/postdiplome/infos.php?lang=eng

Thomas Teurlai

geboren 1988/F, ist Künstler und studierte bis 2012 an der Villa Arson, Nizza.

Nach Reisen nach Afrika, Island und in die Türkei lebt er in Lyon. Aktuelle Ausstellungen: "Nouvelles de la Kula" kuratiert von Thomas Golsenne, CAP Saint-Fons, Lyon. Zukünftige Projekte: Einzelausstellung am Palais de Tokyo, April 2014, und an der Fondazione Sandretto Re Rebaudengo, Turin, Mai 2014

www.thomasteurlai.tumbir.com

Pauline Toyer

geboren 1987 in Blois/F, ist Künstlerin und lebt aktuell in Lyon.

Aktuelle Ausstellungen: *Nuit Blanche*, Paris, 2013; *L'Atelier des Testeurs*, Chalet Society, Paris, kuratiert von Christophe Kihm, Arnaud und Bertrand Dezoteux, 2013

www.pauline.toyer.syntone.org

Ana Vaz

geboren 1986 in Brasília/BR, ist Künstlerin und lebt zur Zeit in Lyon.

Sie studierte Filmwissenschaften am Royal Melbourne Institute of Technology, wo ihr erster Film *Sacris Pulso* entstand. 2013 schloss sie ihren Master in Film und Bildender Kunst in Le Fresnoy, Studio National des Arts Contemporains, ab wo sie zwei weitere Filme produzierte, *Entre Temps* und *The Age of Stone*. Zu aktuellen Projekten zählt eine Performance in der Rosabrux Gallery, Brüssel, (Januar 2014) und Screenings von *The Age of Stone* am New York Film Festival-Views from the Avant-Garde; *Visions du réel*, Nyon, Schweiz; Images Festival, Toronto, 2014.

www.vimeo.com/anavaz